

## Partisanen nehmen den Flugplatz ein

**ALPNACH** mvr. Ungewohntes bahnt sich auf dem Flugplatz Alpach an: Dieser soll am 3. Mai von Partisanen erobert werden. So steht es zumindest im neusten «Alpnacher Blettli»

### HERAUSGEPICKT

unter der Rubrik Agenda. Partisanen sind bewaffnete Kämpfer, die nicht zur regulären Armee eines Staates gehören. Ob Bundesrat Ueli Maurer als Chef der laut ihm «besten Armee der Welt» von diesem Übergriff weiss? Des Rätsels Lösung ist allerdings eine andere und die Ursache ein neckischer Schreibfehler: Gemeint gewesen wäre die Versammlung der Partizipanten (PS-Inhaber) der Obwaldner Kantonalbank.

## Sechs Kandidaten für Gemeinderat

**EMMETTEN** red. In der Gemeinde Emmetten werden die Stimmbürger am 18. Mai auch für die Gemeinderatswahlen an die Urne gebeten. Bis zur Eingabefrist Ende März sind sechs Kandidaturen eingegangen, wie die Gemeindekanzlei gestern mitteilte. Nebst den bisherigen Andreas Näpflin (1953, FDP), Verena Perret-Karlen (1956, Grüne) und Werner Fischer (1954, FDP) buhlen neu auch Daniel Krucker (1985, CVP), Gerhard Kurmann (1952, SVP) und Adrian Würsch (1969, parteilos) um einen Sitz für die Amtsdauer von 2014 bis 2018.

Unter Vorbehalt ihrer Wiederwahl bleibt Verena Perret Gemeindevizepräsidentin. Als Gemeindepräsident amtiert weiterhin Valentino Tramonti (FDP). Er ist in dieser Funktion in stiller Wahl bestätigt worden.

### Stille Wahlen im Schulrat

Für den Schulrat muss hingegen kein Wahlgang angesetzt werden, wie es in der Medienmitteilung weiter heisst. In stiller Wahl sind Karina Eberli-Hahn (1961, SVP, bisher) und Manuela Oswald-Costa (1976, parteilos, neu) für die Amtsperiode 2014 bis 2018 gewählt worden.

Das Amt des Schulpräsidenten übt weiterhin Urs Müller (SVP) aus, Vizepräsident bleibt Ivo Wittwer (SVP).

## Stiftung Eyhuis: Präsident tritt ab

**LUNGERN** pd/red. Präsident Robi Imfeld (Bild) ist auf Ende März aus dem Stiftungsrat des Betagtenheims



Eyhuis zurückgetreten, schreibt die Institution in einer Mitteilung. Imfeld gehörte dem Stiftungsrat seit 1997 an, im Dezember 2001 übernahm er den Vorsitz. «Mit dem Rücktritt von Robi Imfeld verliert der Stiftungsrat einen überaus engagierten Präsidenten», heisst es in der Medienmitteilung.

### Ein gern gesehener «Gast»

Die stetige Entwicklung des Eyhuis sei ein zentrales Anliegen von ihm gewesen. 2008 ist unter seiner Führung ein Erweiterungsbau realisiert worden, um den veränderten pflegerischen und betreuerischen Anforderungen besser gerecht zu werden. Fort- und Weiterbildungen der Angestellten waren Imfeld ebenfalls ein Anliegen. «Er war sich der Wichtigkeit von professionellem Personal in allen Kompetenzbereichen immer bewusst», heisst es. Und: «Er war ein gern gesehener Gast im Eyhuis. Die Bewohner kannten und schätzten ihn.»

Als neues Stiftungsratsmitglied und auch als Präsident konnte Rolf Kaufmann gewonnen werden.

# Junge Truppe spielt mit Freude

**SACHSELN** Nach drei Jahren Spielpause ist das Theater Sachseln wieder da. In «Lampenfieber» zeigt das junge Ensemble sein Können.

MARION WANNEMACHER  
marion.wannemacher@obwaldnerzeitung.ch

«Schön, dass ihr wieder spielt», dieses Lob hört Ludwig Kruppenacher, Präsident des Theaters Sachseln, derzeit häufiger. Sachseln hat wieder sein Dorftheater. Und wenn früher das Publikum eher überregional war, sind heute mindestens die Hälfte Sachsler. «Das freut mich. Wir spielen in Sachseln für Sachsler», sagt Kruppenacher.

### Darsteller spielen überzeugend

Jung ist die Truppe, die da ihr Debüt gibt. Von den elf Schauspielern stehen acht erstmals auf einer Bühne. Und sie meistern ihre Aufgabe so überzeugend wie die erfahrenen. Dabei ist das Stück «Lampenfieber» nicht einfach: Als Spiel im Spiel geht es um eine Theatergruppe, die einen Krimi aufführt: die Aufklärung zweier Morde in einem Varietéensemble. Dadurch spielen alle zwei Rollen, die des Schauspielers, der wiederum einen Varietékünstler gibt. Von einem Moment auf den anderen müssen sie in die jeweils andere Rolle «umschalten». Sie tun dies gekonnt – zum Wohl des Zuschauers, der diesen Rollenwechsel nachvollziehen muss. «Es ist ein schwieriges Stück», ist sich der Präsident bewusst, «aber wir haben beschlossen, wir wollen es wagen, weil wir nicht nur reine Unterhaltung bieten wollen, sondern auch etwas zum Denken.»

### Krimi und Alltagsorgen

Licht und Kostüme haben eine wichtige Aufgabe. Sie zeigen dem Zuschauer den Wechsel der Spielebenen an. Dieser kommt authentisch rüber, wenn die Probe des Stücks auf der Bühne, also der Krimi, zu Ende ist und die Handlung des Laientheaters weitergeht. Wie selbstverständlich wird aus den Varietékünstlern im Tingeltangelkostüm Chantal (Connie Sullivan), Madame Dodo (Ruth Dillier-von Ah) oder Rodolfo (Andy von Rotz) eine Doris, eine Bea oder ein Claude mit gewöhnlichen Alltagsorgen. Eine betrügt ihren Ehemann,



Rodolfo (Andy von Rotz) macht seiner neuen Assistentin Brigitt (Ramona Spichtig) den Hof.  
Bild Sibylle Kathriner/PD

die andere hat Angst vor der Fahrprüfung.

Der Krimi im Stück von Markus Keller, also die Geschichte im Varietétheater, gerät etwas flach: Die Handlung vermag nicht wirklich zu überzeugen. Aber auch beim Menscheln in der Theatertruppe wünscht sich der Zuschauer mehr Tiefgang.

### Stimmungsvoller Theaterraum

Das Bühnenbild zeigt die Garderobe des Varietétheaters. Das Wagnis, den sterilen Mattlisaal zum stimmungsvollen Theaterraum umzufunktionieren, hat das Produktionsteam pfiffig gelöst. Bedruckte Blachen verdecken die gelben Betonwände. Sie bilden Theatervorhänge ab. Es sei klar gewesen, dass man mit dem Saal etwas machen müsse, sagt Ludwig Kruppenacher. «Wir wollten zurück zu den Wurzeln. 25 Jahre lang hat das Theater Sachseln hier gespielt.» Im Stück wird der ganze Saal ins Spiel mit einbezogen. Die Schauspieler verlassen nach den Proben den Raum in

allen Richtungen durch die Zuschauerreihen. Joël Siegrist putzt mit der gleichmütigen Miene eines Abwärts den Boden. Er beweist, dass selbst Darsteller kleiner Nebenrollen glänzen können, wenn sie so mit Herzblut spielen wie er. Die Rolle des Abwärts wurde für ihn eigens dazu erfunden.

Regieassistentin Lucia Rohrer-Garovi wendet Regisseurin Prisca Gaffuri ein Kränzchen. «Sie hat verstanden, bei den Schauspielern die Freude am Spiel zu wecken, und auf eine gute Art und Weise die junge Generation angesprochen.» Prisca Gaffuri ist Theaterpädagogin, hat das Hofstatttheater Schwyz mitbegründet und spielt am Luzerner Theater. Ludwig Kruppenacher und Lucia Rohrer sind nach der Premiere und der Aufführung vom Mittwoch «sehr zufrieden» mit dem Erfolg des Theaters. Um ein Haar hätte es den Verein heute nicht mehr gegeben: 2010 war der Vorstand zurückgetreten, weil er nicht mehr die Unterstützung der damaligen Mitglieder hatte. Ein Jahr später bildete sich

an der Generalversammlung spontan ein neuer Vorstand. Ein Workshop 2012 generierte neue, vor allem junge Schauspieler.

### 110 Jahre Theater Sachseln

Der Verein blickt heuer auf 110 Jahre zurück. Ein Höhepunkt war die Aufführung von Dürrenmatts «Besuch der alten Dame» auf der Seebühne. Zuletzt führte sieben Jahre in Folge Beppi Baggenstos Regie. «Es tut einer Gesellschaft gut, wenn man von Zeit zu Zeit mit einer neuen Regie arbeiten kann», sagt Kruppenacher. Künftig wolle man alle einhalb Jahre ein Stück zeigen. Für das Bruder-Klaus-Gedenkjahr 2017 würde der Verein gern etwas aufführen wie in den Gedenkjahren 1981 und 1987. Konkrete Pläne gibt es noch nicht.

### HINWEIS

Weitere Aufführungen heute Freitag, morgen Samstag, Mittwoch, 9. April, Freitag, 11. April, Samstag, 12. April, und Mittwoch, 16. April, jeweils um 20.15 Uhr im Mattlisaal, Sachseln.

## 677 Stempel bringen den Sieg

**NIDWALDEN** Die Luftseilbahn Dallenwil–Niederrickenbach ist die «Bergbahn des Jahres 2013». Dazu wurde eigens eine Tafel enthüllt.

Die Luftseilbahn Dallenwil–Niederrickenbach (LDN) befindet sich gerade mitten in der Revision. Gleichwohl war gestern Vormittag viel Betrieb in der Talstation. Nidwalden Tourismus zeichnete die LDN als «Bergbahn des Jahres 2013» aus. Zu dieser Ehre ist sie dank einer Werbeaktion von Nidwalden Tourismus gekommen, wie Josef Lussi, Präsident der Tourismusorganisation, sagte. Ein Prospekt für 44 Bahnen mit einem Wettbewerb animierte die Kunden dazu, sich drei Bergbahnfahrten mit einem Stempel bestätigen zu lassen.

«Der Erfolg war gewaltig», sagte Lussi. Über 2000 Karten seien zurückgekommen, über 7000 Bahnfahrten waren gestempelt worden. Genau 677 Mal war es der Stempel der LDN. Auf den weiteren Rängen waren die Stanserhorn-Bahn und die Luftseilbahn Beckenried-Klewenalp.

### Wertschätzung für das Team

Karin Kayser und Hans Kopp durften als Gemeindepräsidenten der Standortgemeinden Oberdorf (Bergstation) und Wolfenschiessen (Talstation) zusammen mit Volkswirtschaftsdirektor Gerhard Odermatt eine schlichte Tafel enthüllen. Odermatt lobte die Leistungen von Nidwalden Tourismus. Der Organisation gelinge es, mit wenig Mitteln einiges zu



Freuen sich über die Auszeichnung (von links): Hans Kopp, Josef Lussi, Monika Käslin, Karin Kayser und Gerhard Odermatt.  
Bild Martin Uebelhart

erreichen. Der Volkswirtschaftsdirektor stellte auch in Aussicht, dass es mit dem Tourismusgesetz vorwärts gehe. «Noch vor Ostern wird es in die Vernehmlassung gehen.»

Ganz nervös sei sie am Morgen gewesen, sagte Geschäftsführerin Monika Käslin gestern. Sie freue sich sehr über den überraschenden Preis, den sie als Wertschätzung für das ganze Team sehe. «Wir arbeiten hier alle Hand in Hand, und die Mitarbeiter identifizieren sich mit der Bahn.» Die Aktion habe der Bahn sicher auch den einen oder anderen Kunden gebracht. Nicht zuletzt deswegen, weil es relativ einfach gewesen sei, in der Gegend die nötigen

drei Stempel zusammenzubringen: «Man musste dann nur noch mit der Musenalp- und der Haldigrat-Bahn fahren.»

2014 wird es keine «Bahn des Jahres» geben. Dafür den «Aussichtspunkt des Jahres». 44 Aussichtspunkte – vier in jeder der elf Nidwaldner Gemeinden – stehen für diese Ehre zur Wahl. Ermittelt wird der attraktivste Aussichtspunkt mit einem Fotowettbewerb, der am 1. Mai startet.

MARTIN UEBELHART  
martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch

HINWEIS  
www.nidwalden.com

## DEMNÄCHST

### Musikalische Schönheit der Erde

**HERGISWIL** Das Volksemble unter der Leitung von Ursin Villiger spielt am **Sonntag, 6. April**, «For the beauty of the earth». Sopran: Yvonne Pfister, Patrizia Villiger, Lydia Geissler; Alt: Hedy Büttler, Edith Muff, Miriam Gassmann, Sibylle Infanger; Tenor: Martin Blümli, Othmar Elmiger; Bass: Gilles Gallot und Robert Hodel. Das Konzert in der evangelisch-reformierten Kirche in Hergiswil beginnt um 18 Uhr, der Eintritt ist frei, freiwilliger Kostenbeitrag.

### Allegro con Gusto im «Italiener»

**BUOCHS** Am **Sonntag** organisiert die Società Dante Alighieri Luzern im Restaurant «Der Italiener» im Hotel Rigiblick Musik, Literatur und Genuss. Die Mezzosopranistin Caroline Vitale, begleitet am Flügel von Peter Baur, bietet eine Auswahl von antiken Arien, Kammerstücken, Romanzen und Opernarien von Donizetti, Verdi, Bellini, Rossini, Gluck und anderen dar. Zwischen den Stücken sind kurze Anekdoten und literarische Texte zu hören. Anschliessend wird ein Abendessen mit den Lieblingsgerichten und Weinen dieser Meister serviert. Beginn ist um 17.30 Uhr, eine Anmeldung an [info@deritaliener.ch](mailto:info@deritaliener.ch) oder Telefon 041 624 48 50 ist erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.